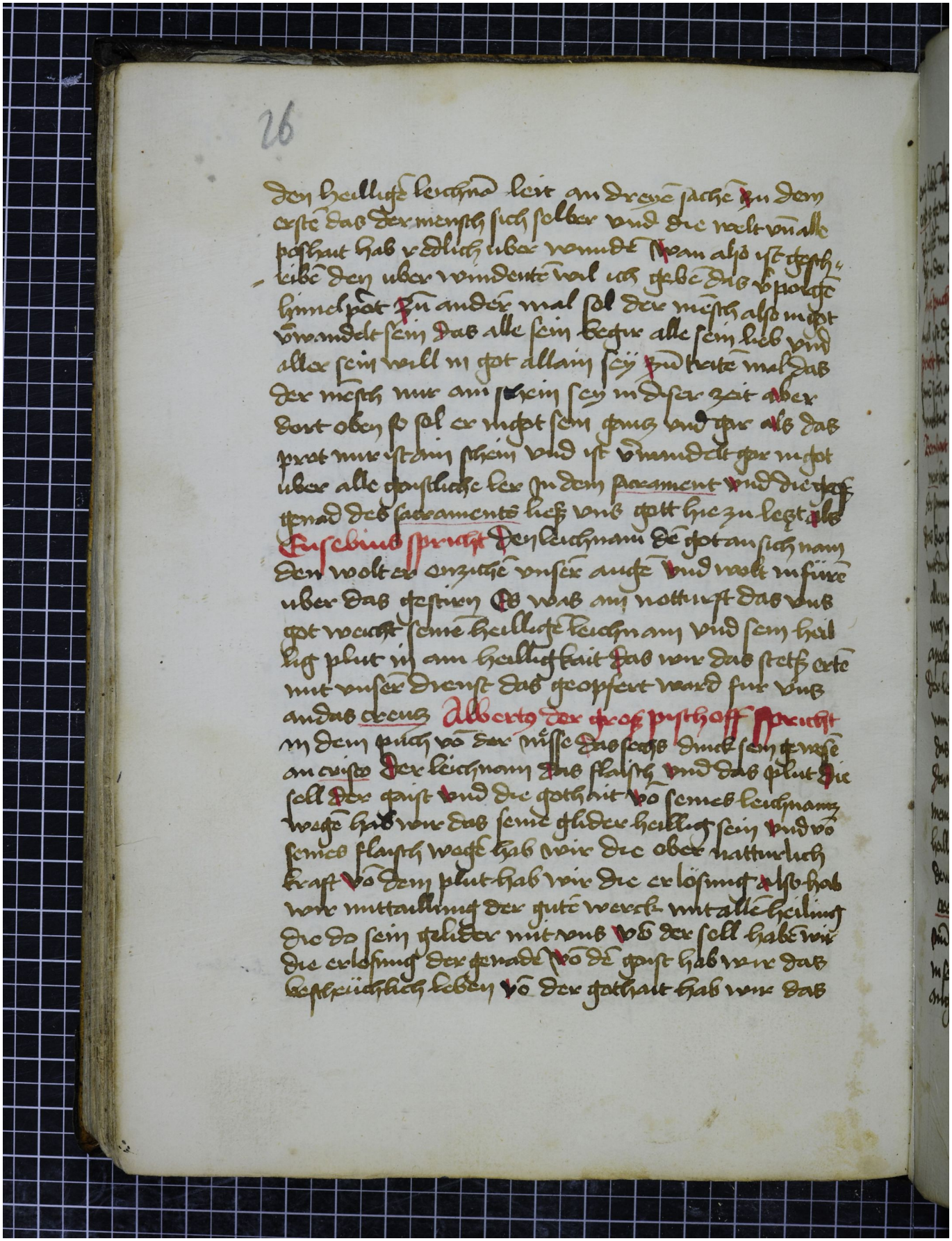
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=30603
Copyright: Heiligenkreuz, Zisterzienserstift



26

den heilligst leichnam leit an drey sache zu dem
erste das der mensch sich selber und die welt vnd alle
posheit hab v̊dilich uber wundt Wan als ist gesch
ibē den uber wundente val uns gebe das v̊ploesse
himelpot zu ander mal sol der mensch also mot
v̊wandelt sein das alle sein begir alle sein leb vnd
aller sein well in got allain sey zu drite mal das
der mensch nur am schein sey in dser zeit aber
dort oben so sol er nicht sein genug und gar als das
prot nur ist am schein vnd ist v̊wandelt gar nicht
uber alle geistliche ler zu dem sacament vnd die gest
genad des sacaments lies vns gott hie zu legt als
Eusebius spricht Der leichnam de got an sich nam
den wolt er anzuche vnser augē vnd wolt in fure
uber das gestrey es was ain notturft das vns
got wurd seine heilligē leichnam vnd sein hail
lig plut in am heilligkait das wir das stets erte
mit vnser drenst das geopfert wird fur vns
andas creuz Alberto der grof pythoff spricht
in dem puch vo der messe das sechs dinck sein gewise
an cristo der leichnam das flaisch vnd das plut die
sell der geist vnd die gotheit vo seines leichnams
wegē hab wir das seine glider heillig sein vnd vo
seines flaisch wegē hab wir die ober natturlich
kraft vo dem plut hab wir die erlosung also hab
wir mittailung der gute werch mit alle heilung
die do sein glider mit vns vo der sell habe wir
die erlosung der genade vo de geist hab wir das
geistlich leben vo der gotheit hab wir das